



**Vereinbarung zwischen dem
Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e.V.,
der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und
Mineralgewinnungsbetriebe e.V.
und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
über gemeinsame Aktivitäten zur Sicherung und Förderung
der Biologischen Vielfalt in Gewinnungsstätten**



ABBM



Vorwort

Unser Freistaat Bayern ist das beliebteste Urlaubsland in Deutschland. Herrliche Landschaften mit unberührter Natur bieten Erholung und hohen Freizeitwert für Bewohner und Besucher. Die Vielfalt der Fauna und Flora zu bewahren entspricht dem besonderen Lebensgefühl und ist zugleich Verpflichtung gegenüber der unverwechselbaren Identität unserer Heimat.

Gleichzeitig ist Bayern der Topstandort für den Mittelstand. Die Zufriedenheit kleiner und mittlerer Unternehmen mit den Rahmenbedingungen ist in keinem anderen Bundesland höher als hier. Zu den positiven Standortfaktoren für die Wirtschaft zählen die gute Infrastruktur und die solide ausgebildeten Arbeitskräfte. Die hohe Verfügbarkeit der heimischen Rohstoffe ist das Fundament des wirtschaftlichen Erfolges.

Ich begrüße daher sehr, dass sich die Bayerische Rohstoffwirtschaft – vertreten durch den Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e.V. und die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe e.V. – und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. darauf verständigt haben, gemeinsam zur Sicherung und Förderung der biologischen Vielfalt in Gewinnungsstätten aktiv zu werden.

Ziel der vorliegenden Vereinbarung ist es, Potenziale zur Förderung und zum Schutze der Artenvielfalt gemeinsam zu erkennen und zu fördern.

Besonders wichtig erscheint es mir, konkrete Maßnahmen in den Betrieben vor Ort gemeinsam zu vereinbaren. Wo immer möglich werden die staatlichen Stellen der Umweltverwaltung diesen gemeinsamen Weg unterstützen und mitgehen, zum Wohle von Natur und Wirtschaft im Freistaat Bayern.



Melanie Huml, MdL

Staatssekretärin
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Die Leitgedanken

Die Unterzeichner dieser Vereinbarung stimmen darin überein, dass bei der Gewinnung von mineralischen Rohstoffen aus der Natur das Prinzip der Nachhaltigkeit einen hohen Wert besitzt. Rohstoffgewinnung und Naturschutz sind keine Gegensätze. Vielmehr wird auf dieser Grundlage die gemeinsame Erarbeitung konkreter Lösungswege für die Optimierung der Verträglichkeit von Rohstoffgewinnung und Artenvielfalt angestrebt.

Dabei werden die Endlichkeit und die Standortgebundenheit der Einzellagerstätte sowie die grundsätzliche Bedeutung der Rohstoffverfügbarkeit für die bayerische Volkswirtschaft als spezifische Merkmale der heimischen Rohstoffnutzung gesehen.

Es besteht Einvernehmen, dass Eingriffe in die Natur durch die Rohstoffgewinnung überwiegend nicht zum Schaden der Artenvielfalt stattfinden. Im Gegenteil: Häufig erfahren Gewinnungsstellen bereits während des Produktionsprozesses eine ökologische Aufwertung durch Ansiedlung seltener Pflanzen- und Tierarten, die hier einzigartige Lebensbedingungen vorfinden, die ansonsten in unserer Kulturlandschaft kaum mehr vorgefunden werden. Forschungsergebnisse belegen, dass viele im Abbau befindliche Gewinnungsstätten einen hohen Wert für die Artenvielfalt und die Entwicklung von Biotopen haben.

Eine verlässliche und wirtschaftliche Rohstoffsicherung auf der einen Seite und der Erhalt sowie die Entwicklung von Arten und deren Lebensräumen auf der anderen Seite sind die Leitgedanken für die konkrete Zusammenarbeit zwischen Unternehmen vom Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e.V. (BIV), der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe e.V. (ABBM) und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV).

Die Leitgedanken wahren die Hauptinteressen beider Partner. Sie weisen aber auch den breiten Weg zu einem nachhaltigen, konfliktarmen Miteinander und führen dazu, dass ein wachsendes Verständnis für die Anliegen des Anderen entsteht und aus einem früheren Gegeneinander ein sachliches, partnerschaftliches Miteinander entsteht.

Bestandsaufnahme

Der Weg, den die Rohstoff gewinnende Industrie und der LBV gemeinsam anstreben, hat bereits eine lange und bewährte Tradition. Seit Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts haben der LBV und Unternehmen der Rohstoffindustrie regional an gemeinsamen Lösungen und Konzepten zur Sicherung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt in Gewinnungsstätten gearbeitet. Gleichzeitig entstanden gemeinsame Positionen von Naturschutz und Rohstoffindustrie auf Länderebene. Diese langen und erfolgreichen Kontakte führten z.B. 2009 zur Gründung des Frankenbündnisses. Hierin haben sich LBV und überwiegend unterfränkische Rohstoffunternehmen zusammengeschlossen.

Ziel der vorliegenden Vereinbarung ist es, diesen erfolgreichen Weg in ganz Bayern zu beschreiten.

Die gemeinsamen fachlichen Ziele

BIV, ABBM und LBV wollen durch ihre Zusammenarbeit folgende Ziele fördern bzw. erreichen, sofern dies die Planungen der Rohstoffunternehmen zulassen:

- Rohboden- und Felsstandorte sollen seltenen Tier- und Pflanzenarten während und nach der Gewinnungsphase überlassen werden.
- während der Gewinnungsphase entstehende Pionierstandorte sollen während einer Fortpflanzungsperiode ungenutzt bleiben.
- die Fortschreitung der Gewinnungsräume wird unter ausreichender Berücksichtigung naturschutzfachlicher Vorgaben außerhalb von Naturschutzgebieten nach BayNatSchG ausdrücklich befürwortet, denn sie fördert die dynamischen Prozesse der Besiedlung mit Tier- und Pflanzenarten, die in der heutigen Landschaft natürlicherweise nicht mehr existieren.

Die unterschiedlichen Entwicklungsstufen von Lebensräumen auf kleinem Raum in den Gewinnungsstätten ermöglichen es, moderne Naturschutzkonzepte ohne hohen Aufwand umzusetzen. Soweit möglich sollen die Folgeflächen ökologisch aufgewertet werden.

Die gemeinsame Umsetzungsstrategie

BIV, ABBM und LBV verfolgen nachfolgende Strategie der Umsetzung:

- Anstreben regionaler Bündnisse (z.B. nach dem Modell des Frankenbündnisses)
- Erarbeitung von gemeinsamen Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung der Biologischen Vielfalt für die Umsetzung bei den Rohstoff gewinnenden Mitgliedsunternehmen. Zu diesem Zweck soll eine Handreichung zum Umgang mit Arten- und Lebensräumen in Gewinnungsstätten entwickelt werden

Der gemeinsame Weg zum umweltverträglichen Gewinnungskonzept

BIV und ABBM empfehlen ihren Mitgliedsunternehmen, gemeinsam mit dem LBV folgende Wege zur Umsetzung naturschutzfachlicher Ziele gemeinsam zu beschreiben:

- enge Kooperation bei der Lösung von Nutzungskonflikten schon im Vorfeld der Gewinnung (Zielabgleich und dadurch Konfliktminimierung zwischen Rohstoffgewinnung und Naturschutz)
- gemeinsame Planung und Umsetzung von Maßnahmen während der Gewinnungs- / Betriebsphase

Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

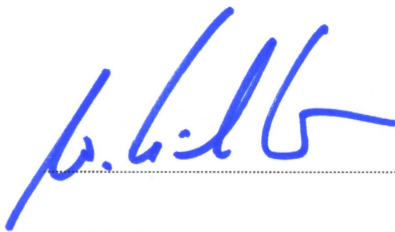
BIV, ABBM und LBV streben an, das Miteinander von Rohstoffgewinnung und Naturschutz in den Medien positiv darzustellen. Gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen werden zur Darstellung des Beitrags der Rohstoffgewinnung für die Biologische Vielfalt

- Informationsmaterialien erstellt
- Maßnahmen und Aktionen zur Umweltbildung durchgeführt
- Erfolge bei der Umsetzung der gemeinsamen Ziele dokumentiert.

Zusammenfassung

LBV, BIV und ABBM streben eine langfristige und zukunftsweisende Zusammenarbeit an, vor allem durch den Dialog in Form lokaler Arbeitskreise, gemeinsamer Begehungen der Gewinnungsstätten, gemeinsamer Aktionen im Sinne des Naturschutzes und der Umweltbildung, gemeinsamer öffentlicher Veranstaltungen und gemeinsamer Veröffentlichungen zur nachhaltigen Rohstoffnutzung. Sie zeigen, dass nachhaltiges Wirtschaften und der Erhalt der Biologischen Vielfalt keine Gegensätze sind.

Stand: 17.05.2011



Wolfgang Liebscher
Präsident
Bayerischer Industrieverband
Steine und Erden e.V.



Ludwig Sothmann
Vorsitzender
Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e.V.



Albrecht von Kempis
Stellvertretender Vorsitzender
Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Berg-
bau- und Mineralgewinnungsbetriebe e.V.